# miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg Ausgabe 03 / 2014

Er lasse über uns sein Angesicht leuchten, damit auf Erden sein Weg erkannt wird.

(Psalm 67)

Gastlichkeit mit Leib und Seele -
„Mein“ Erzählcafe in St. Marien

**Mehr auf Seite 7**

Auch im neuen Jahr wieder bei uns unterwegs -
Die Sternsinger kommen!

**Mehr auf Seite 12**

Abschied nehmen -
Profanierung unserer Kirche Heilig Kreuz

**Mehr ab Seite 18**

© PBS

## Das Titelbild

Kennen Sie die Redewendung, dass Person X ein aufgehender Stern am Himmel sei, weil diese Person talentiert ist und begeistern kann?

So kann man auch den Weihnachtsstern verstehen, der ein Symbol für das Jesuskind selbst sein kann. Gott wird Mensch. Er leuchtet uns und zeigt uns den Weg, wie es Psalm 67 ausdrückt.

Aber wir alle sind eingeladen leuchtende Sterne zu sein, in dem wir uns einbringen mit unseren Talenten und begeistern. Dann kann selbst aus der schwärzesten Nacht ein leuchtender Tag werden.

*Christian Lüdke*

## Firmung

Am 15. November 2014 firmte Bischof Norbert Trelle wärhend eines festlichen Gottesdienstes 23 Firmbewerber in St. Marien

Mehr auf Seite 11

## St. Martin in Blumenthal

St. Martin ganz ökumenisch. Auch dieses Jahr wieder mit einem Laternenumzug von der evangelischen Lutherkirche bis nach St. Marien.
Mehr auf Seite 25

**3 Geistliches Wort**
**4 Weltkirche**
Liberia / Familiensynode
**6 Aus der Gemeinde**
Lichterfest/ Erzählcafe
**8 Jugend**
Weltgebetstag
**9 Aus der Gemeinde**
Kommunionkinder
**10 Aus dem Bistum**
Danke Experiment
**11 Aus der Gemeinde**
Firmung
**12 Kinder**
Sternsinger / Kinderseite
**14 Reguläre Gottesdienste**
**15 Advent und Weihnachten**
**16 Weltkirche**
Fairer Handel
**17 Aus den Gremien**
Pfarrversammlung
**18 Titelthema**
Profanierung Heilig Kreuz
**24 Aus den Gremien**
Abschluss der Amtszeit
**25 Aus der Gemeinde**
St. Martin
**26 In Kürze / Vorschau**

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen
Redaktion: Pfarrer Wladimir Debosz (verantwortlich), Uwe Brandes, Gabriele Weidlich
Druck: Fischer Druck GmbH, 31228 Peine
MITEINANDER erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.500 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de
Telefon: 0421-6905022
Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsbeginn

# Liebe Christen,

## Was wünschen Sie sich zu Weihnachten?

ICH WILL ZUKUNFT!

Der Jugend gehört die Zukunft. Wirklich? Im Gegensatz zu Deutschland haben die lateinamerikanischen Länder mit Überalterung kein Problem. Das heißt aber nicht, dass Kinder und Jugendliche dort entsprechend geschützt und gefördert werden.

Im Gegenteil: Viele leben in bitterer Armut und in einem von Gewalt und dem täglichen Überlebenskampf geprägten Umfeld.

Gemeinsam mit den Jugendlichen setzen sich unsere Partner vor Ort dafür ein, dass Jugendlichen geholfen wird und sie Zukunft haben.

Mit Ihrer Spende an Adveniat oder mit der Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten unterstützen Sie diese Arbeit direkt.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
BIC: GENODED1BBE
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
www.adveniat.de

adveniat
für die Menschen in Lateinamerika

Jesus Christus das neu geborene Kind von Betlehem?

Oder ist das Ganze mit dem Glauben an Jesus von Nazareth einfach nur nebensächlich, gut für alte Omas und einige Träumer? Gibt es noch Werte die uns wichtig sind? Uns reicht doch Konsum. Oder?

Für Jesus Christus heißt Weihnachten , dass es arm wird, so arm wie die einsamen Reichen, Verlassenen, Ausgestoßenen, Kranken, Schuldiggewordenen und Sterbenden.Es gibt für ihn keinen menschlichen Abgrud, der ihm nicht vertraut ist. Am Anfang seines Lebens liegt er als wehrloses Kind im Stall, wird zum Flüchtling, und am Ende hängt er hingerichtet am Kreuz.

Er hat sich aus nichts herausgehalten. Dadurch hat er unser Menschsein fundamental verändert. Jesus Christus übernimmt unsere Armut und wir empfangen seinen Reichtum. Darum wendet er sich an die Kranken, und Behinderten, an die Einsamen und Verlassenen und an die Schuldiggewordenen. Er verkündet:"Ihr alle bleibt von Gott geliebt.

Nicht die Gesunden brauchen den Arzt sondern die Kranken." Ihr alle werdet eine ganz neue Zukunft haben. Da, wo euer Leben total verpfuscht ist, wo ihr buchstäblich am Ende seid, da beginnt das neue Leben an. Nur das eine erwarte ich von euch, dass ihr meine Einladung annimmt; „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen."

Gott selbst ist das kosbarste Weihnachtsgeschenk

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, frohe Weihnachten und gesegnetes Neues Jahr.

*W. Debosz Pfr.*

# Experimentell leben- Geistlich wachsen

Zum Bistumsjubiläum 2015 erscheint eine neue Mappe für Exerzitien im Alltag

. Vier Wochen experimentell leben

- Mit geistlichen Impulsen

- Mit Zeit für Gebet und Meditation

- Mit wöchentlichen Treffen zum Austausch in der Gruppe

Vier Wochen geistlich wachsen mit folgenden Themen

- Nur mit Wasser kochen

- Übers Wasser gehen

- Blut und Wasser schwitzen

- Ins kalte Wasser springen

Die Exerzitien im Alltag finden jeweils mittwochs um 19.30 im März statt.

Schon jetzt möchte ich Sie herzlich dazu einladen.

*Helene Stell*

# Musik, Gedanken, Gebete

## Ein Abend der Hilfe für Liberia

„Gudrun, du kannst die Welt nicht retten". Nein, das kann ich nicht. Aber ich kann tun, war mir vor die Augen fällt, meinen Verstand und mein Herz berührt.
Michael Jentzsch, dem Autor des Buches „Blutsbrüder – Eine Freundschaft in Liberia" begegnete ich im Frühjahr dieses Jahres für ein paar Minuten in der Vegesacker Stadtkirche. Sofort entstand der Gedanke, ihn in die Waldschule einladen, doch erst als in den Sommerferien junge Männer aus Liberia nach Schwanewede kamen, setzte ich diese Idee in die Tat um.

Ich lud Michael Jentzsch in die Waldschule ein- und er sagte zu! Freundschaft, Abschied, Bürgerkrieg, Kindersoldaten, Mut, Durchhaltevermögen, Vertrauen, Hoffnung, Glaube... Das sind Themen seines Buches, und die passen in fast jedes Unterrichtsfach! Im Zuge der Vorbereitungen erhielt ich eine Rundmail von Michael Jentzsch: die Situation in Liberia heute, das Drama seines Freundes und dessen Familie heute. Die Auswirkungen des unsichtbaren Feindes Ebola...

Ich erstarrte. Hatte das mit mir zu tun? Wenige Stunden später sah ich Ursula Kurz in der Schule. Eine musikalische Benefiz-Andacht in St. Ansgar! Informieren, um Spenden bitten, in Fürbitten abgeben, was uns zu viel wird... Ursula Kurz war sofort bereit, für Liberia Violine zu spielen. Die Pianistin Ela Vaisman zögerte ebenfalls nicht. Gemeinsam probten sie in der Kürze der verbleibenden Zeit unermüdlich.

Michael Jentzsch hielt zwei bewegende Vorträge vor Schülerinnen und Schülern der Waldschule. Sein Thema sprach sich herum, Bücher wurden gekauft, die Presse berichtete. Ich freute mich auf den Freitagabend – auch weil Julika, Michaels Frau mitkam. Das gekonnte Zusammenpiel von Ursula Kurz und Ela Vaisman stimmte uns ein und ließ uns zwischen den Bildern und Berichten von Michael Jentzsch aufatmen.

Er berichtete von seiner außergewöhnlichen Freundschaft mit Ben Kwato Zahn in Liberia und von den damit verbundenen Herausforderungen. Im zweiten Teil begriffen wir, was Ebola in Liberia bedeutet. Eine liebevolle Kultur der Umarmung und der Gastfreundschaft kann nicht mehr ausgeübt werden.

Ebola kann auch durch Schweiß übertragen werden – und wer schwitzt in Afrika nicht? Was bleibt? Helfen, wo und wie es möglich ist - und beten. Michael Jentzsch zeigte Ärzte und Pflegepersonal in Schutzanzügen – im Gebet vereint. Und dann betete er selbst – für Liberia, für seinen Freund und dessen Familie, für uns...
Pastor Klaus Fitzner fand ein passendes Schlusswort: die Musik befreite und erhielt spontan Applaus. Die Worte und Fotos von Michael Jentzsch ließen uns verstummen. Nach dem Segen und dem Ave Maria von Caccini signierte Michael Jentzsch jede Menge Bücher. Seine Frau half ihm beim Verkauf von kleinen Metallkreuzen, die aus Patronenhülsen von ehemaligen Kindersoldaten gefertigt wurden.

Herzlichen Dank, dass dieser ökumenische Abend in St. Ansgar stattfinden konnte!

*Gudrun Chopin*

# Weltbischofssynode zu Fragen der Familie

Die Bischofssynode soll die Weltkirche repräsentieren und die Kollegialität von Papst und Bischöfen unterstreichen. Als ständige Einrichtung wurde sie 1965 von Papst Paul VI. auf Anregung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) geschaffen. Sie hat keine Entscheidungsbefugnis, sondern nur beratende Funktion.

Einberufen wird sie vom Papst. Dieser nimmt in der Regel auch persönlich an den Sitzungen teil. In den vergangenen Jahrzehnten gaben Bischofssynoden wichtige Impulse für die Weltkirche, etwa die Anregung zum Katechismus der Katholischen Kirche.Ordentliche Synoden finden alle drei bis vier Jahre statt.

Zuletzt tagte im Oktober 2012 die 13. Ordentliche Generalversammlung im Vatikan; Thema war die Neuevangelisierung. Seltener sind Außerordentliche Synoden. Die Bischofsversammlung zu Fragen der Familie ist das dritte Treffen dieser Art. Daneben gibt es Spezialversammlungen, die einzelne Weltregionen betreffen.Im Unterschied zu einem Konzil nehmen an einer Bischofssynode nicht alle rund 5.000 Bischöfe der Weltkirche teil.

Die Außerordentliche Versammlung umfasst Patriarchen und sonstige Oberhäupter der katholischen Ostkirchen, die Vorsitzenden der nationalen und überregionalen Bischofskonferenzen sowie Vertreter von Ordensgemeinschaften und Kurienkardinäle. Zudem hat Papst Franziskus weitere Mitglieder, Experten, Gasthörer und - mit Blick auf das Thema - 13 Ehepaare nominiert.

Nach der kommenden Synode legen die Teilnehmer dem Papst ein Schlussdokument mit Beratungsergebnissen vor. Der Papst entscheidet, ob und in welcher Form das Schreiben veröffentlicht wird. 2015 soll sich eine Ordentliche Synode mit den gleichen Themen befassen.

Üblicherweise erstellt der Papst im Anschluss an eine Generalversammlung ein sogenanntes "Nachsynodales Apostolisches Schreiben". (KNA)

auf☒kreuzen

# Sie haben gewählt!

Am 8.und 9. November 2014 hat unsere Gemeinde die Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte neu gewählt.

Im neuen Kircenvorstand sind vertreten: Gilbert Hauptstock, Gabriele Weidlich, Christel Koch, Annegret Westphal, Franz Westermeier, Joachim Feindura, Jan Gostomski und Reinhard Molnar.

In den Pfarrgemeinderat wurden gewählt: Petra Malorny, Andreas Handke, Elisabeth Bamberg, Christine Kretschmer, Eva-Maria Handke, Heike Schneider, Maria Schad und Uwe Brandes

*Uwe Brandes*

Frauke & Kevin Hosty

Denn der nächste Tag kann unbegreiflich sein…

Wir sind für Sie da

Bremen Tel. 6 03 98 78
Schwanewede Tel. 0 42 09/14 14

Bestattungshaus Hosty

Erd-, Feuer- und Seebestattungen / Alle Friedhöfe / Tag und Nacht

# Lebendiges Wasser

## Lichterfest in St Ansgar

Lichterfest in St. Ansgar beginnt mit Wortgottesdienst Lebendiges Wasser - Dieses Thema hatte das Vorbereitungsteam der Wortgottesdienst-Leiter aus St. Ansgar ausgewählt und einen Taufgedächtnis-Gottesdienst zum Lichterfest erarbeitet. Die Besucher wunderten sich beim Betreten der Kirche, dass anstelle des Weihwassers im Weihwasserbecken der Kollekten-Korb stand, für die Türkollekte zum Schluss.

Mit schwungvollen Liedern wurde der Gottesdienst begonnen, die Fürbitten standen diesmal gleich am Anfang der Feier und wurden vom Wohlgeruch des Weihrauches begleitet, der aus der neuen Weihrauchschale aufstieg (ein Geschenk des Bistums Hildesheim für alle Kirchorte zum Jubiläumsjahr). Im Evangelium von Christi Himmelfahrt, das ausgewählt wurde, fordert Jesus die Jünger auf, alle Völker zu lehren und zu taufen. Jesus sagt: "ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt". Der Schluss--Satz des Evangeliums tröstete die Jünger damals.

In der Nachfolge der Jünger sind heute auch wir gemeint. Wir sind aber nicht alleine, bei dieser manchmal nicht so leichten Aufgabe. Wir haben die Gemeinschaft an unserem Kirchort und in unserer gesamten Pfarrgemeinde. Diese Verbundenheit zwischen den Gläubigen wurde besonders deutlich, als alle Besucher nacheinander vortraten um sich mit dem Weihwasser aus der Schale des Taufbeckens in St. Ansgar, die dazu auf dem Altar stand, ganz bewusst zu bekreuzigen.

Kleine Kinder bekamen einen Segen von Eltern und Verwandten auf die Stirn gezeichnet, ältere Besucher wurden beim Gang die Treppe hoch gestützt und konnten so auch an der Zeremonie teilnehmen. Der große Kreis der Besucher rund um den Altar sang derweil: „Laudate omnes gentes", den Liedruf aus Taize´, übersetzt heißt dies: „Lobt Gott ihr Völker alle". Danach erklang der Kanon: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind". Da blieb eine Gänsehaut bei den Besuchern des Gottesdienstes nicht aus, das Zusammenspiel der beiden Stimmen hatte wunderbar geklappt.

Mit dem Lied „Komm Herr segne uns, dass wir uns nicht trennen" endete die Wortgottesfeier und es wurde von den Verantwortlichen in den Garten eingeladen. Dort wurden wie in jedem Jahr schmackhafte Steaks im Brötchen, Bratwurst, Krautsalat, Tzaziki und frisch gezapftes Bier angeboten. Viele Besucher sind noch lange da geblieben und überall waren lebhafte Gespräche im Gange, getreu dem eben zitierten Motto aus dem Schlusslied: in dem es weiter heißt: „nie sind wir allein, stets sind wir die deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein".

*Gabriele Weidlich*

IDEENcenter
TISCHLERMEISTER
ROST
Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag: 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch: 9 bis 12.30 Uhr
Samstag: 9 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung
Fenster, Türen und Wintergärten aus Holz, Kunststoff oder Aluminium
Rollläden-Systeme
Garagen-Rolltore
Markisen · Faltstores
Insektenschutz
Überdachungen
Vordächer
Parkett · Laminat
Zimmertüren
Fensterwartung
Reparaturen
Glasarbeiten
Notöffnungen
Sicherheitstechnik
Helmut Rost · Heidkamp 14 j · 28790 Schwanewede
Tel. 04209 - 91 47 62 · Fax 04209 - 91 49 80 · Mobil 0176 - 24 49 98 80
www.tischlermeister-rost.de · Mail: info@tischlermeister-rost.de

# „Mein" Erzählcafe in St. Marien

Als ich im Pfarrbrief zum ersten Mal vom Angebot „Erzählcafe" las, fühlte ich mich sogleich ganz persönlich angesprochen. Es funkte in mir. Jedoch konnte ich anfangs das Angebot nicht wahrnehmen. Seinerzeit habe ich meine Mutter gepflegt, konnte sie nicht alleine im Haus zurück lassen. Beim Vorlesen eines neuen Pfarrbriefs habe ich mit meiner Mutter jedes Mal darüber gesprochen, was das doch für eine tolle Idee ist, ein Erzählcafe.

Irgendwann im Sommer dieses Jahres konnte ich nicht mehr pflegen. Meine Mutter war nicht mehr bewegungsfähig und meine Möglichkeiten völlig erschöpft. Ich musste Mama ins Heim geben. Da ging es mir erst so richtig schlecht: hin- und hergerissen von schlechtem Gewissen und vom Gefühl, völlig ausgebrannt zu sein. Mit wem über diese Misere sprechen, mit wem meine eigene Unzulänglichkeit teilen? Das Monatsende war nahe, der Termin Erzählcafe für mich erreichbar. Und so machte ich am letzten Mittwoch im Juli einen Spaziergang dorthin.

Die Gastgeberinnen Frau auf der Heide und Frau Fritsche schmücken den großen Tisch im Kaminzimmer des Marienzentrums. Der Kaffee dampft und der selbst gebackene Kuchen wird serviert. Die Atmosphäre ist gemütlich und so vertraut. Eineinhalb Stunden lang werden die Anwesenden mit Gastlichkeit für Leib und Seele verwöhnt. Ich fühlte mich auf Anhieb angenommen. Ich fand Gehör, wurde getragen.

Wenn ich jetzt daran denke, wieviel Geduld mir die Anwesenden beim Zuhören entgegen gebracht haben, bin ich ganz beschämt. Ich habe meiner Zunge freien Lauf gelassen, konnte mir die Last von der Seele reden. Es tat mir so gut. Voller Dankbarkeit denke ich an diesen herrlichen Sommernachmittag zurück.

Erzählcafee

Diese Erfahrung ist eine von vielen Aspekten: Es muss nicht zwingend die große Last von der Seele oder von der Zunge gleiten. Es kann herzlich gelacht oder trefflich diskutiert oder ein Rat erfragt werden. Die persönlichen Anliegen und Gesprächs-/Erzählthemen müssen schlicht und ergreifend mitgebracht – eingebracht – werden.

Und alles Mitgebrachte bleibt im Raum, es geht nicht über den (Kamin-) Raum hinaus. Das Erzählcafe ist für mich ein Ort der Geborgenheit. Oft denke ich, wie lange denn die Zeit noch dauert, bis der letzte Mittwoch im Monat wieder erreicht ist, der Termin stattfindet und ich dorthin gehen kann. Inzwischen hat meine Mutter diese Welt verlassen. Sollte ich in absehbarer Zeit wieder in meinem eigenen Wohnbereich in der Vahr leben, werde ich „meinem" Erzählcafe in St. Marien treu bleiben. Und das sage ich aus vollem Herzen!

*Agathe Seiler*

# Begreift ihr meine Liebe?

## Weltgebetstag 2015 kommt von den Bahamas

Am Freitag, 6. März 2015 wird weltweit der Weltgebetstag gefeiert.

Die Gebetsordnung wurde von Frauen vieler Konfessionen auf den Bahamas erarbeitet.

Über 700 Inseln bilden den Staat, nur 30 davon sind bewohnt.

Jährlich besuchen ca. 6 Millionen Touristen die Inseln und freuen sich an den Traumstränden, dem tropischen Klima, dem türkisfarbenen Wasser und der freundlich-entspannten karibischen Lebensart.

Die Teilnehmer des Weltgebetstags werden allerdings auch von vielen Problemen erfahren, die den Menschen auf den Bahamas zu schaffen machen: Armut, Drogenmissbrauch, Kriminalität und Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Eine hohe Rate an Brustkrebserkrankungen und sehr viele Teenagerschwangerschaften machen den Frauen zu schaffen.

Die Bahamas sind der reichste Staat der Karibik und gehören nicht zu den Entwicklungsländern.

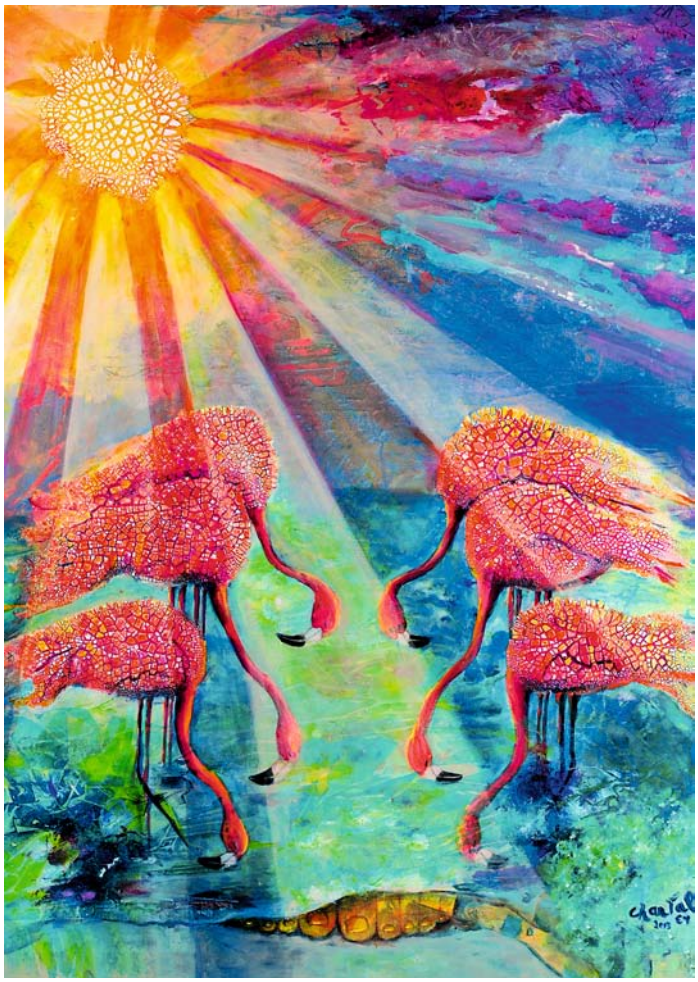
Sie sind wirtschaftlich aber total von den USA abhängig und versuchen, sich durch den Export bahamaischer Produkte, der langsam anläuft und nachhaltigen Tourismus aus dieser Schlinge zu befreien.

Die Frauen des Weltgebetstags-Komitees wünschen uns einen frohmachenden Weltgebetstag und rufen uns zu: „Wir loben unser Land mit dem Gebet. Das Gebet ist der Schlüssel für alle Probleme.

Jedes Land, das Erfolg haben möchte, sollte sich vergegenwärtigen, dass wir ohne Gebet nichts ausrichten können. "

Der Weltgebetstags-Gottesdienst findet am Freitag, 06.03.15 um 19 Uhr in St. Ansgar, Schwanewede statt.

*Gabriele Weidlich*



Weltgebetstag 2015

# Du bist Gottes Melodie

## Wir wollen uns gut vorbereiten

Ein ziemliches Gewusel im Gemeindesaal der St. Ansgar Kirche in Schwanewede am Samstag um 14 Uhr. Die Kommunionkinder finden sich nach und nach zur zweiten Gruppenstunde ein und finden ihre Plätze im Stuhlkreis.

Nach der Begrüßung und dem Lied „Alle meine Quellen entspringen in dir" gehen wir in einer Prozession in die Kirche. Dort wollen wir eine kleine Andacht feiern. Für die Kinder ist dies ganz neu. Alle machen ein ganz bewusst ein Kreuzzeichen mit Weihwasser, dass herumgereicht wird.

Während der Andacht lernen die Kinder, Elemente des normalen Gottesdienstes kennen: das kleine Kreuzzeichen vor dem Evangelium und den feierlichen Zug des Evangeliars vor dem Verlesen des Evangeliums, begleitet von zwei Kerzen. Diese dürfen von zwei Kindern getragen werden.

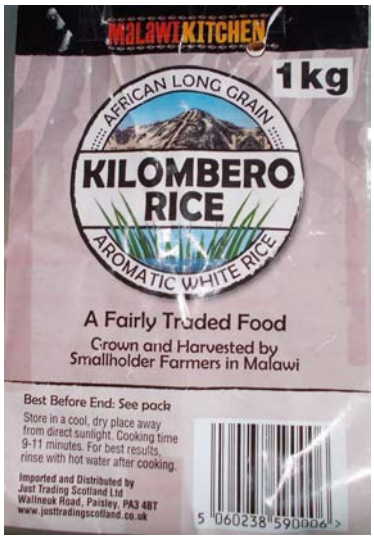
In einer Katechese lernen die Kinder verschiedene Bibelausgaben kennen, die für unterschiedliche Altersgruppen geschrieben wurden. Die Ausgabe, aus der das Evangelium vorgelesen wird, ist besonders kostbar gestaltet, steht darin doch das Wort Gottes.

Im Evangelium des Sonntags hören die Kinder, wie Jesus die Vieh-Händler und Geldwechsler aus dem Tempel vertreibt. Das Haus Gottes ist keine Markthalle, so sagt er. Die Kinder überlegen gemeinsam mit den Katechetinnen, was eine lebendige Gemeinde braucht: die Menschen müssen sich umeinander kümmern und das Haus Gottes, die Kirche muss schön ausgestattet werden, meinen die Kinder.

Im weiteren Verlauf der Gruppenstunde, nach einer kurzen Pause mit Erfrischungen, basteln die Kinder aus Tonkarton und Wachs Noten für den Vorstellungsgottesdienst. Die Fotos der Kinder auf den Noten aus Pappe hängen nun als Liedertext in der Kirche und verkünden: Du bist ein Ton in Gottes Melodie". Auf der Gruppenkerze ist jedes Kind ebenso als Note vertreten.

Am Sonntag fand dann der Familiengottesdienst mit der Vorstellung der Kommunionkinder statt. Alle haben versprochen, sich mit Hilfe ihrer Eltern gut auf die Kommunion vorzubereiten.

*Gabriele Weidlich*




# 90 Kilo Reis aus Malawi verkaufen

Einem Kind den Schulbesuch für ein Jahr ermöglichen Am 19. Oktober, beim Kirchenkaffee in St. Ansgar, wurde das Projekt vom fairen Handel mit einer Reis-Probieraktion gestartet.

Eine grüne Paella dampfte auf der Heizplatte, ein knackiger Reissalat und ein Dessert wurden von den Besuchern probiert und die Rezepte gleich mitgenommen. Der Reis für dieses Projekt stammt aus Malawi, einem bitterarmen, kleinen Land in Ostafrika. Die dortigen Reisbauern liefern einen gutschmeckenden weißen Reis.

Durch den Verkauf dieses qualitativ hochwertigen Produktes in den Kirchen St. Johannes und St. Ansgar in Schwanewede soll einem Kind aus diesem Land die Möglichkeit gegeben werden, ein Jahr lang die weiterführende Schule zu besuchen.

Durch das Projekt erhalten die Reisbauern für ihre Arbeit einen fairen Preis, der es ihnen ermöglicht, auf diesem Wege in die Entwicklung ihres Dorfes zu investieren. Denn Bildung bedeutet dort gleichzeitig auch Entwicklung und ist ein Weg aus der Armut.
*Gabriele Weidlich*

© Markus Mühlhaus / attentionzone für den Fachbereich Jugendpastoral, Bistum Hildesheim

# Danke Experiment

## Wir machen das wirklich

Der Einladung des Diözesanjugendseelsorgers Martin Wilk folgten wir am 20. September 2014 nach Hildesheim zu einem Danke-Tag für Jugendliche und in der Jugendpastoral engagierte Erwachsene.

Wir haben gemeinsam gefeiert, gebetet und zum ersten Mal nach der Renovierung den Dom samt Domshof in Besitz genommen. Zur Ankunft gab es Kaffee und Kuchen, Getränke und auch Herzhaftes. Sogar ein Eiswagen mit den köstlichsten Eissorten, die man sich vorstellen kann, stand auf dem Domshof!

Unter dem Motto Stürmt den Dom feierten wir einen superschönen Gottesdienst mit einer geilen Band und tollen Liedern. Um 15 Uhr war der offizielle Beginn der Messe im Dom mit einem großen Einzug aller Teilnehmer durch die Bernwardstür, die sonst nur zu Bischofsmessen geöffnet wird.

Nach dem Gottesdienst gab es coole und verrückte Experimente zum Staunen und Lachen. Man konnte selber als Feuerschlucker auftreten, in einem aufgeblasenen Overall im Ring antreten oder sich im Menschenkicker anschnallen lassen und Fußball spielen und vieles mehr.

Angeleitet durch den Moderator Alexander Polikowski von Radio Tonkuhle waren nun die Anwesenden dazu aufgefordert, mit bereits vorhandenen Bierzeltgarnituren mit 88 Metern die längste Tafel des Domhofes zu bauen. Nachdem diese Hürde geschafft war, servierten die Hauptamtlichen in eigens für diesen Tag designten Suppenschalen Chilli con Carne für alle.

Viele haben ihre Schale anschließend auch mit nach Hause genommen. Zum krönenden Abschluss gab es noch eine kleine Party mit DJ, der fast alle der 400 Erschienenen zum Tanzen animierte.

Zuletzt, bevor jeder wieder nach Hause fuhr, wurde noch ein gemeinsames Vater Unser im großen Kreis mit Bischof Bernward (= Statue) in der Mitte gebetet. Danke und Merci sagen wir als Katecheten mit unseren Firmbewerbern für dieses gelungene Experiment.

*Eva Hanke*

# Gott traut uns etwas zu

## Firmgottesdient mit Bischof Norbert Trelle

„Gott traut uns etwas zu. Er hat uns Talente geschenkt. Das größte Geschenk ist das Vertrauen, das Gott mir entgegenbringt"- so ermutigte Bischof Norbert Trelle in seiner Predigt am Samstag, 15. November im Gottesdienst die 23 Firmbewerber, die an diesem Abend das Sakrament der Firmung empfingen.

Seit Mai hatten sich die Jugendlichen regelmäßig getroffen um miteinander Gemeinschaft zu erleben und den Glauben zu vertiefen. Das Herzstück der Vorbereitung war sicherlich das gemeinsame Wochenende in der Jugendbildungsstätte auf dem Wohldenberg in Holle.

Dort erfuhren die Jugendlichen: Ihr seid mehr wert als tausend Spatzen. In unterschiedlichen workshops haben sie sich mit Themen des Glaubens auseinandergesetzt. Die Firmbewerber bereiteten auch einige Gottesdienste mit vor und besichtigten auf dem „Danke-Tag" für die Jugendlichen den neu gestalteten Dom in Hildesheim.

Nach dem Gottesdienst gab es für die Neugefirmten noch eine kurze Begegnung mit dem Bischof im Gemeindezentrum. Hier erhielten sie eine kleine Taschenlampe mit dem Motto der Firmvorbereitung: Wofür brennst du? – als Erinnerungszeichen für die gemeinsame Zeit.

„Ihr seid eine coole Truppe", so lautete das Fazit einer Firmbewerberin und dieses Kompliment gebe ich gern zurück. Ihr ward eine coole Truppe, es hat Spaß gemacht euch ein Stück eures Lebensweges zu begleiten.

Ohne die Katecheten Jessica Bär, Susanne Bär, Andreas und Eva Hanke und Gabriele Weidlich wäre diese Vorbereitung nicht so gelaufen. Ihnen gilt mein besonderer Dank

*Helene Stell*

# Frisch gefischt – gesund ernährt?

## Bei der Aktion Sternsingen 2015 sind die Philippinen diesmal das Beispielland.

Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit Bei einem Vorbereitungstreffen im November haben die Könige von St. Ansgar sich schon einmal über die Probleme des Landes informiert.

Sie haben gelernt: dort gibt es Erdbeben und Wirbelstürme (zuletzt im November 2013 der Taifun „Hayan", bei dem über 6.000 Menschen starben), die ganze Regionen verwüsten.

Das Land besteht aus über 7.000 Inseln und dort essen die Menschen hauptsächlich Reis. Und das obwohl dort Früchte und Gemüse aller Art wachsen und viele Fischerboote zwischen den Inseln auf Fang gehen.

Die Menschen dort können sich vielfach nichts anderes als Reis leisten, sie sind bitterarm. Vor allem viele Kinder sind daher unterernährt, jedes dritte Kind ist davon betroffen. Die Früchte, die dort angebaut werden, werden exportiert und stehen daher für die Ernährung der Bevölkerung nicht zur Verfügung.

In einem Film, den das Kindermissionswerk für die Vorbereitung der Sternsinger-Aktion zur Verfügung gestellt hat, konnten die Sternsinger schon einmal Bilder des Landes sehen und bekamen Informationen über die Probleme des Landes.

Der bekannte Reporter Willi Weitzel aus dem Kinderfernsehen war im Film zu sehen und hat über Ernährungsprojekte für Kinder auf den Philippinen berichtet.

Weitere Informationen zur Aktion Sternsingen 2015 finden Sie im monatlichen Gemeindebrief im Dezember.

*Gabriele Weidlich*

# Lisa-Marie besucht St. Ansgar

Im Frühjahr 2014 besuchte eine 6. Klasse der Waldschule Schwanewede im Rahmen des Religionsunterrichtes die St. Ansgar Kirche in ihrer Nachbarschaft. Lisa-Marie, eine Schülerin dieser Klasse, drückte ihre Gedanken spontan mit folgenden schönen Worten aus:

„Die katholische Kirche Zuvor hab ich so eine lebhafte Kirche nur in Filmen gesehen. Die Kirche kommt mir nämlich sehr bunt vor. Deshalb fühlt es sich so an, als wären hier alle Sorgen vergessen. Die Fenster haben bunte Muster und wenn die Sonne hinein und durch die Fenster scheint, dann kommt es mir so vor, als wäre Gott bei mir. Das macht mich glücklich.

Am Altar ist vieles Gold und die Wand dahinter ist grün. In dieser Kirche gibt es ein Klavier (Anm. d. Red.: elektronische Orgel) und keine Orgel, denn so etwas gibt es in kleinen Kirchen nicht. Über dem Altar hängt ein Kreuz mit Jesus. Manche Kirchen kommen mir immer so dunkel und traurig vor, aber in dieser Kirche denkt man nicht einmal daran, dass Gott böse sein könnte.

Es ist so hell und so schön, dass man hier nicht an den Tod denkt, sondern fest daran glaubt, dass alle toten Leute wieder auferstanden sind und bei einem sind. Es hängen überall kleine Bilder an den Wänden und Kerzen. Was ich gut finde ist, dass es hier einen Beichtraum gibt, denn es gibt bestimmt viele Menschen, die Gott etwas erzählen möchten, da sie etwas falsch gemacht haben oder weil ihnen etwas auf dem Herzen liegt."

*Lisa-Marie*; eingesand von Herrn Neumann

# Basteltipp: Nikolaus aus der Milchtüte

Material: Ein ausgewaschener Milchkarton, schwarzer Filzstift, Schere, Plakatfarben, Heftklammermaschine, Alleskleber, weiße Watte, Dinge zum Füllen der Packung.

So wird's gemacht: Den Tetrapack in der Mitte schräg durchschneiden, so dass ein großer Teil der Rückseite stehen bleibt. Diese Hälfte wird mit roter Farbe angemalt.

Aus dem anderen Teil der Verpackung wird die Gesichtsform mit spitzer Mütze und Hals ausgeschnitten. Zeichne sie vorher mit einem Filzstift auf den Karton. Als Gesicht wird die silberne Innenseite der Verpackung genommen.

Die Mütze wird rot bemalt und die Krempe und der Bart mit Watte angeklebt. Klebe nun den Kopf auf die Rückseite von innen in die Packung. Mit der Klammermaschine kannst du den Kopf noch zusätzlich an den halben Tetrapack heften.

Zum Schluss beklebst du den Bauch noch mit kleinen Watteflocken und füllst den Nikolaus mit kleinen Geschenken, Nüssen und Gebäck.

Wo ist der zweite Schuh?
(Text zum Rätselbild)

Der Nikolaus füllt am 6. Dezember die Schuhe und Stiefel. Deshalb haben alle jeweils einen Schuh vor die Tür gestellt. Ein Windstoß hat sie durcheinander gewirbelt. Trotzdem hat der Nikolaus entdeckt, dass jemand auch noch den zweiten Schuh seines Schuhpaares dazugestellt hat. Welcher Schuh ist zweimal da? Findest du auch den zweiten Handschuh vom Nikolaus?

## Nikolausbrauch

Der Heilige Nikolaus war ein Bischof, der im 11. Jahrhundert in der Stadt Myra lebte. Das ist in der heutigen Türkei.

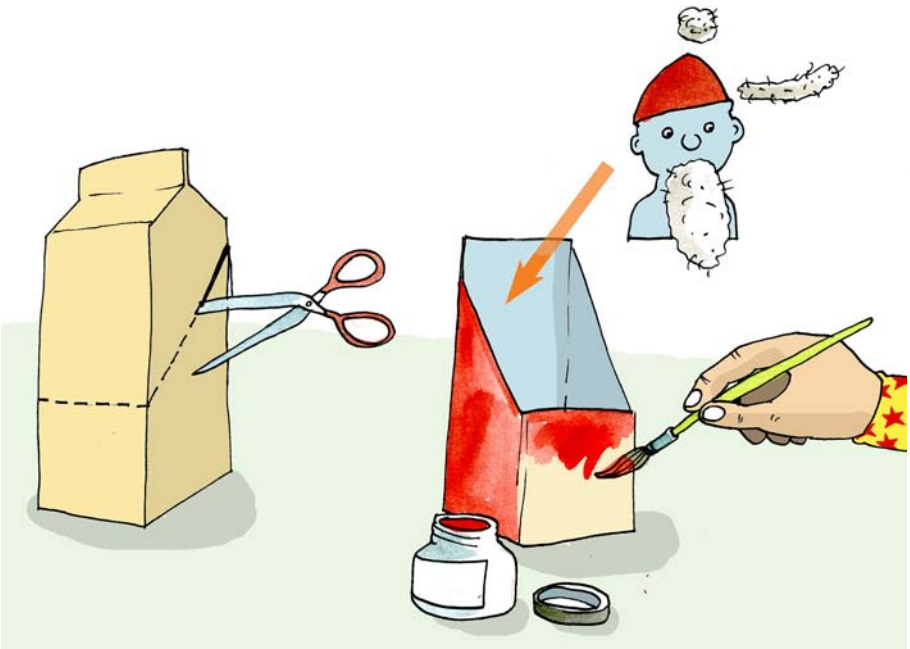
Er soll ein besonders gutherziger Mensch gewesen sein, der Menschen in Not geholfen hat. Armen schenkte er Lebensmittel und Geld. Mehrere Legenden vom Nikolaus erzählen davon, dass er bedürftigen Menschen geholfen haben soll, indem er ihnen nachts heimlich Geld zukommen ließ.

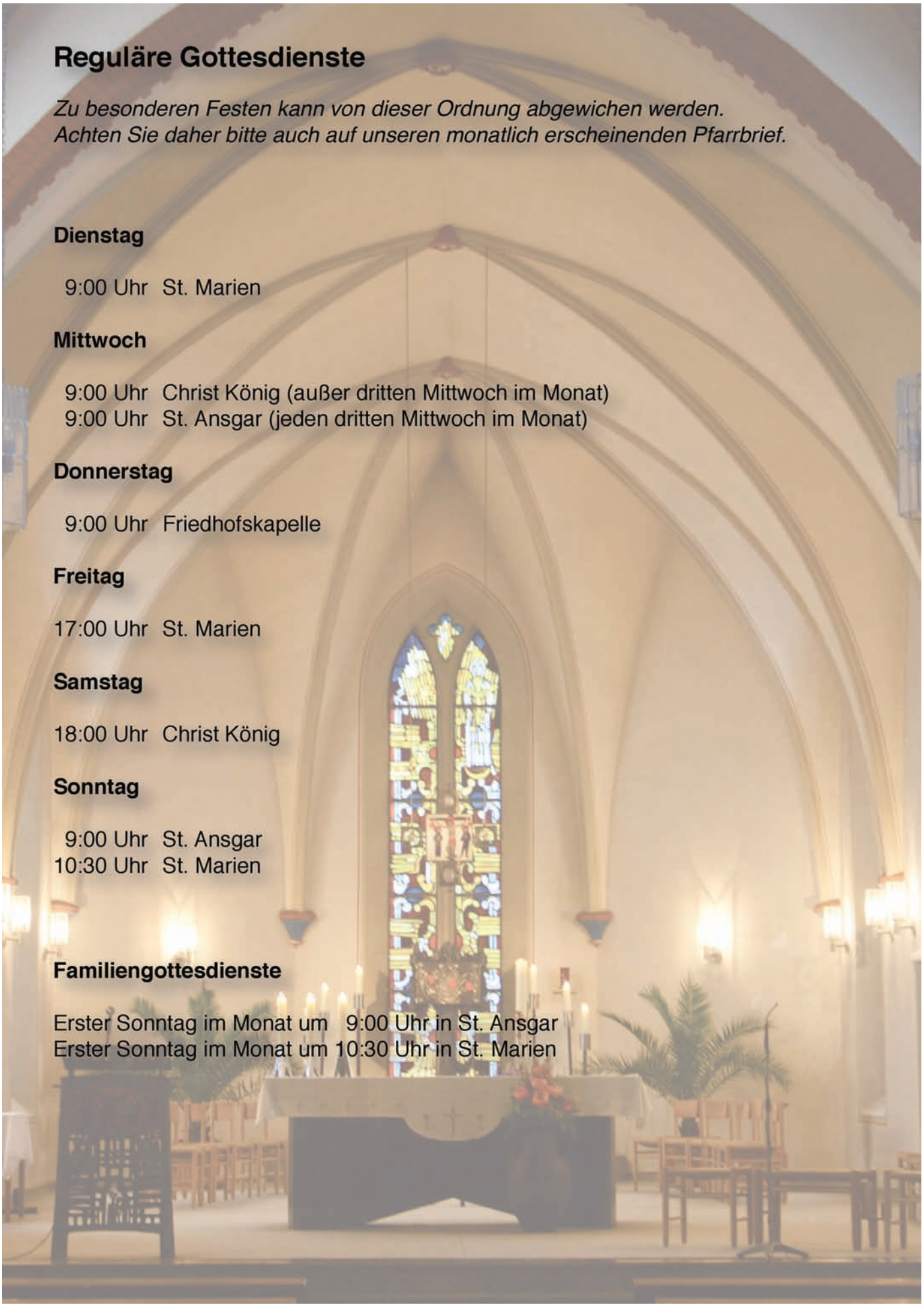
Eine Legende erzählt von den drei armen Schwestern, die nicht heiraten konnten, weil ihnen das Geld zur notwendigen Aussteuer fehlte. Da warf der Heilige Nikolaus an einem Abend einen Beutel voll Geld durch ein offenes Fenster. Damit war die Not beendet und die Mädchen konnten sich einen Mann fürs Leben suchen.

Daher kommt auch der Brauch, am Nikolaustag die Schuhe vor die Tür zu stellen. Diese werden heute zwar nicht mit Golddukaten gefüllt, dafür aber mit allerlei Süßigkeiten und am nächsten Morgen von allen Kindern erwartet. Früher bekamen die Kinder auch nur am Nikolaustag Geschenke.

In den Niederlanden ist Nikolaus auch heute noch der Geschenkbote.

*Ouelle diese Seite Christian Badel, www.kikifax.com PBS*





## Reguläre Gottesdienste

*Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden.*
*Achten Sie daher bitte auch auf unseren monatlich erscheinenden Pfarrbrief.*

**Dienstag**

9:00 Uhr St. Marien

**Mittwoch**

9:00 Uhr Christ König (außer dritten Mittwoch im Monat)
9:00 Uhr St. Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

**Donnerstag**

9:00 Uhr Friedhofskapelle

**Freitag**

17:00 Uhr St. Marien

**Samstag**

18:00 Uhr Christ König

**Sonntag**

9:00 Uhr St. Ansgar
10:30 Uhr St. Marien

**Familiengottesdienste**

Erster Sonntag im Monat um 9:00 Uhr in St. Ansgar
Erster Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in St. Marien

# Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

**Rorate-Messen in St. Marien**

| | | |
|---|---|---|
| Di | 02.12. | 6:00 Uhr |
| Di | 09.12. | 6:00 Uhr |
| Di | 16.12. | 6:00 Uhr |
| Di | 23.12. | 6:00 Uhr |

**08. Dezember 2014 - Patronatsfest in St. Marien**

| | | |
|---|---|---|
| 18:00 Uhr | Hochamt | St. Marien |

**Novene in St. Marien**

täglich 15.12. - 23.12. 20:00 Uhr

**19. Dezember 2014**

| | | |
|---|---|---|
| 18:00 Uhr | Adventsgottesdienst des Kindergartens | St. Marien |

**24. Dezember 2014 - Heiligabend**

| | | |
|---|---|---|
| 15:30 Uhr | Krippenandacht | St. Ansgar |
| 16:00 Uhr | Christmette | St. Ansgar |
| 21:00 Uhr | Christmette polnisch/deutsch | Christ König |
| 15:00 Uhr | Krippenandacht | St. Marien |
| 17:30 Uhr | Musikalische Einstimmung | St. Marien |
| 18:00 Uhr | Christmette | St. Marien |

**25. Dezember 2014 - 1. Weihnachtsfeiertag**

| | | |
|---|---|---|
| 10:30 Uhr | Hochamt für die Gemeinde | St. Marien |

**26. Dezember 2014 - 2. Weihnachtsfeiertag**

| | | |
|---|---|---|
| 9:00 Uhr | Messe mit Kirchenchor | St. Ansgar |
| 10:30 Uhr | Messe | St. Marien |
| 10:30 Uhr | ökumenischer Gottesdienst | ev.-ref. Gemeinde Farge |

**31. Dezember 2014 - Silvester**

| | | |
|---|---|---|
| 17:00 Uhr | Jahresabschlussmesse | St. Marien |

**1. Januar 2015 - Neujahr**

| | | |
|---|---|---|
| 17:00 Uhr | Messe | St. Ansgar |

**6. Januar 2015 - Erscheinung des Herrn**

| | | |
|---|---|---|
| 18:00 Uhr | Hochamt | St. Marien |

## Rorate-Messen

sind besonders gestaltete Messen im Advent in der Erwartung auf die Erscheinung des Herrn. Der Begriff stammt von der Antiphon Rorate caeli desuper („Tauet, Himmel von oben")

Die Kirche ist in der Messe hauptsächlich von Kerzen beleuchtet. Anschließend wird zum Frühstück eingeladen.

## Novene

DIe Noevene (lat. novem = neun) hat ihren Ursprung im Gebet der Apostel. Diese harrten neun Tage betend im Abendmahlsaal nach der Himmelfahrt Jesu aus. Am neunten Tage kam der Heilige Geist zu ihnen herab. Dies feiern wir zu Pfingsten.

Heute beschränkt sich die Novene allerdings nicht nur auf die Vorbereitung des Pfingstfestes, sondern eignet sich auch als Vorbereitung anderer Hochfeste, wie Weihnachten.

Dazu treffen wir uns neun Tage täglich vor Weihnachten in der von Kerzen beleuchteten Kirche zum Gebet und Gesang.

# Fairer Handel

## Kaufkraft für eine gerechtere Welt

Kinder schlagen Pflastersteine für unsere Marktplätze, tausend Arbeiter sterben beim Einsturz einer Fabrik in Bangladesch, in der auch für uns Kleidung genäht wird. Tagelöhner pflücken für Hungerlöhne. Kaffee auf Plantagen. - So sieht es aus, das hässliche Gesicht der Globalisierung.

Doch es gibt auch gute Nachrichten: Immer mehr Verbraucher schauen nach fair gehandelten Waren, nach Produkten mit Ökosiegel. Das gibt Grund zur Hoffnung.

Auch bei den Verantwortlichen in den Kirchen und Kommunen wächst die Einsicht, dass Geiz nicht geil ist. Es wächst die Zahl derer, die eingesehen haben, dass sich der Ruf der Kirchen nach einer gerechten Wirtschaftsweise und einem nachhaltigen Lebensstil nicht nur an andere richtet, sondern zunächst an uns selbst.

Wir müssen deutlich machen – persönlich und in den Verwaltungen und Kirchen – dass wir das uns Mögliche tun wollen, die Situation von ausgebeuteten Kindern, den Tagelöhnern in den Ländern des Südens und die der ausgeplünderten Natur zu verbessern. Den betroffenen Menschen fehlt dazu die Möglichkeit; denn dort, wo sich Beschäftigte zur Wehr setzen, schließen internationale Konzerne oft ihre Betriebe und ziehen in das nächste Billiglohnland.

Umso wichtiger ist das Engagement der kritischen VerbraucherInnen in den reichen Ländern. Je bewusster wir einkaufen, desto stärker werden die Produzenten gezwungen, soziale und ökologische Mindeststandards einzuhalten. Sie können sich Vieles leisten, nur eines nicht: dass ihre Produkte nicht mehr gekauft werden. Gute Beispiele zeigen, was bereits geschieht.(sh Seite...und Seite...)

Wenn man in Presse oder Fernsehen auch schon mal eine Berichterstattung über den fairen Handel gehört oder gelesen hat, die die Auswirkungen des fairen Handels in Frage gestellt haben, erscheint manchem der positive Beitrag von Hannes Jaenicke evtl. fraglich. Die Organisationen des fairen Handels haben zu negativen Beiträgen in den Medien Stellung genommen; nachzulesen unter: www.fairtrade-deutschland.de, dort in den „News".

Wir als Eine-Welt-Gruppe unserer Gemeinde überlegen z.Zt. ob wir unsere Aktivitäten über den kirchlichen Raum hinaus ausdehnen sollten, wie dies schon von einigen Gruppen, die wie wir zur Initiative Nordbremer Weltläden gehören, in die Tat umgesetzt wird, die mit uns die Meinung teilen, dass der faire Handel zwar nicht alle Ungerechtigkeiten in der Welt beseitigen kann, aber durch sein Beispiel zur Lösung vieler Probleme beiträgt. Dafür könnten wir dann sehr gut personelle Verstärkung gebrauchen.

*Lioba Jeuken, Christel Koch,Clara Philipp*

# Faire Bananen

Der Schauspieler und Dokumentarfilmer Hannes Jänicke berichtet: Ich habe gerade in Peru den Bananenbauern Juan Aquino Vilchez kennengelernt.

Der Vater von 4 Kindern erzählte mir von den gewaltigen Veränderungen, die der faire Handel für sein Leben, das seiner Familie und seines ganzen Dorfes mit sich gebracht hat.

Mit den Mehrerlösen konnte er seine Hütte zu einem Haus ausbauen, seine 4 Kinder in die Schule schicken und durch Weiterbildung die Erträge der gesamten Bauern- genossenschaft steigern. Zum ersten Mal konnte ich sehen, was fairer Handel vor Ort verändert

# Delmenhorst kauft ökofair

Kauft die Stadt Delmenhorst Natursteine, Dienstkleidung, Kaffee oder Fußbälle ein, achtet sie seit 2013 darauf, dass dabei soziale und ökologische Belange berücksichtigt werden.

Das heißt: Der Hersteller muss nachweisen, dass bei der Produktion die ILO- Kernarbeitsnormen berücksichtigt werden. Dass dies per Ratsbeschluss geltendes Recht in Delmenhorst wurde, ist vor allem der örtlichen Terre-des-hommes-Gruppe und dem DGB- Arbeitskreis„ Globalisierung" zu verdanken.

Sie haben Unterschriften gesammelt, einen Bürgerantrag auf den Weg gebracht und viele Gespräche mit den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung und im Rat geführt.

# Pfarrversammlung am 28.09.2014 in St. Marien

Zur diesjährigen Pfarrversammlung erschienen 41 interessierte Gemeindemitglieder. Die Versammlung wurde von Herrn Andreas Hanke moderiert. Herr Hanke berichtete in seiner Funktion als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates (PGR) erst einmal über die Tätigkeiten des PGR der letzten 12 Monate.

Anschließend informierte Herr Westermeier über den aktuellen Sachstand zur Kirche Hl. Kreuz: Eine Familie hat die Kirche inzwischen gekauft. Die Kirche soll zu Wohnzwecken umgebaut und dann von der Käuferfamilie selbst genutzt werden. Die Profanierung der Kirche erfolgt am 28.11.2014. Das Pfarrheim Hl. Kreuz soll ebenfalls noch verkauft werden.

Nach Beantwortung aller Fragen zu diesem Themenkomplex berichtete Herr Gilbert Hauptstock über die Arbeit des Kirchenvorstandes der letzten 12 Monate. Abschließend konnten die Besucher Fragen an die Gremien richten.
Hier wurde wie schon letztes Jahr der allgemeine Zustand des katholischen Friedhofs am Neuenkirchener Weg kritisiert. Insbesondere die sogenannten Rasenreihengräber und Gräberfelder für Urnen mit Namensplatte sind von der Gärtnerei nur unter erheblichen Zeitaufwand zu pflegen, weil die Hinterbliebenen auch hier Blumen, Kerzen, etc. aufstellen, obwohl dies nicht gewollt ist.

Es wurden diverse Vorschläge unterbreitet, wie diese Mängel abgestellt werden könnten. Herr Hauptstock sagte zu, die mitgeteilten Mängel in der nächsten Sitzung des Friedhofausschusses zu thematisieren und für Abhilfe zu sorgen. Nach ca. 1 ½ Stunden wurde die Pfarrversammlung beendet.

Auch in Zukunft soll die Pfarrversammlung jährlich im September durchgeführt werden. Letztendlich stellt diese Versammlung ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen den gewählten Gremien und der Pfarrgemeinde dar.

*Andreas Hanke, PGR-Vorsitzender*

## Krankenkommunion

Wir bringen Ihnen die Kommunion auch nach hause, wenn sie aus gesundheitlichen Gründen nicht eine unserer Messen am Sonntag besuchen können.

Informationen bekommen Sie im Pfarrbüro St. Marien.

# Unsere Filialkirche Hl. Kreuz wurde profaniert!

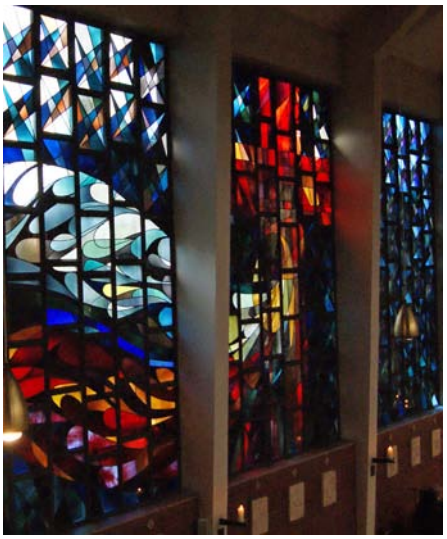
Am 28. November 2014 wurde unsere Kirche Hl. Kreuz profaniert. Um 17:00 Uhr feierten Generalvikar Dr. Werner Schreer und Pfarrer Wladimir Debosz mit 3 Konzelebranten den letzten Gottesdienst in der Kirche Hl. Kreuz. An diesem Gottesdienst nahmen ca.100 Gläubige teil.

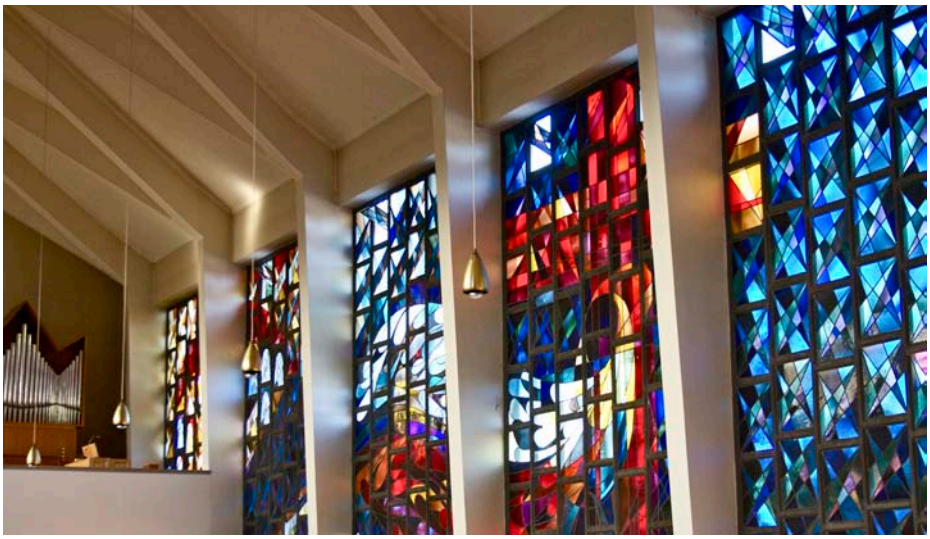
Mitgestaltet wurde der Gottesdienst durch den Gemeindechor. Nach der Meßfeier verlas der Generalvikar ein Dekret von Bischof Norbert Trelle zur Profanierung. Anschließend öffnete er den Altarstein und entnahm die Reliquie, die dort bei der Einweihungsfeier im Jahr 1960 eingelegt wurde. Pfarrer Debosz öffnete zu letzten Mal den Tabernakel und entnahm den Kelch mit den konsekrierten Hostien. Anschließend wurde das Ewige Licht gelöscht und die Reliquie und die geweihten Hostien aus die Kirche getragen.

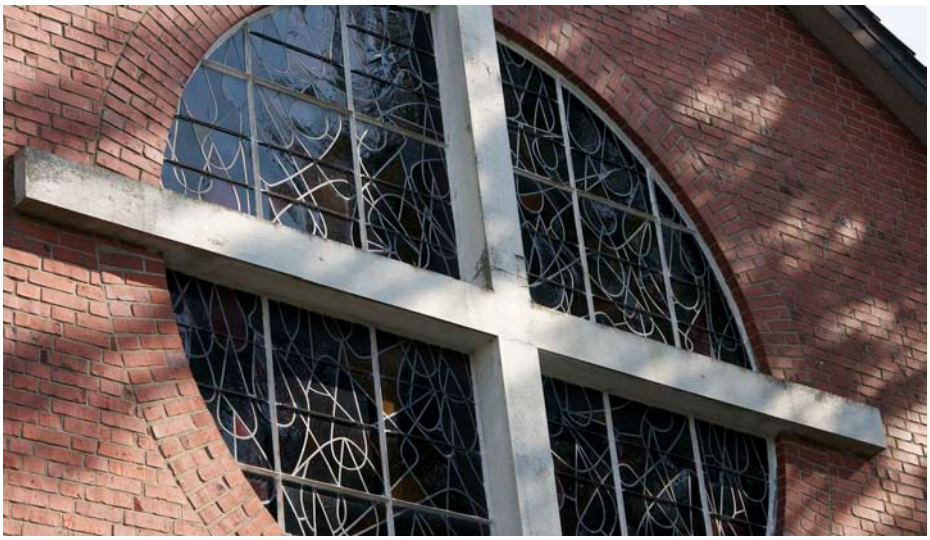
Im Anschluss an die Feier fand eine Begegnung im Gemeindehaus statt. Hier gab es noch einmal Gelegenheit sich über das Vergangene auszutauschen. Allen Teilnehmern merkte man eine gewisse Betroffenheit über dieses Ereignis an.

Sicherlich war es nicht einfach, nach mehr als 50 Jahren von einem geliebten Gotteshaus Abschied zu nehmen. Aber es gab genügend Zwänge, die den Bischof veranlasst haben, den Standort Hl. Kreuz aufzugeben. Bereits im Oktober 2008 wurde die Pfarrei St. Marien davon unterrichtet, dass die Kirche Hl. Kreuz in Bremen Bockhorn in Kategorie C2 eingestuft wurde. Für die Gemeinde bedeutete es die Schließung der Kirche.

Trotz intensiver Bemühungen insbesondere von Seiten des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates wurde vom Bistum keiner anderen Lösung zugestimmt. Es blieb lediglich die Aufgabe eines Ausschusses nach einer geeigneten und sinnvollen Nachnutzung zu suchen., wobei das oberste Bestreben war, einen Abriss des Gebäudes zu vermeiden, da dieses doch vielen Gemeindemitgliedern geschmerzt hätte. Bei der Suche nach einer Nachnutzung zeichnete sich zunächst eine allen Beteiligten sinnvoll erscheinende Lösung ab: Eine russisch orthodoxe Gemeinde zeigte reges Interesse, die Kirche sowie das benachbarte Gemeindehaus für ihre



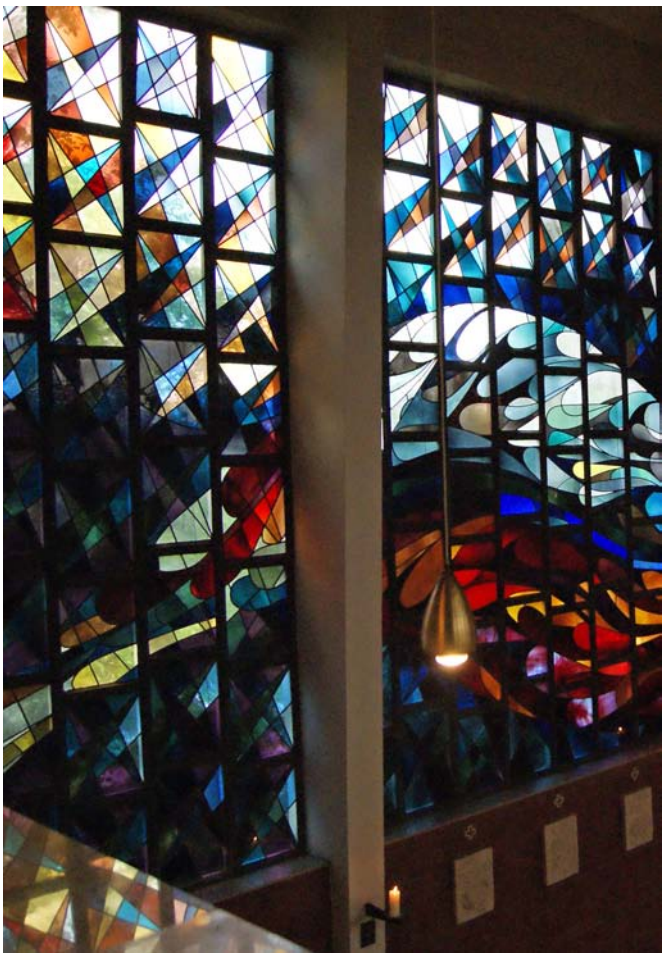


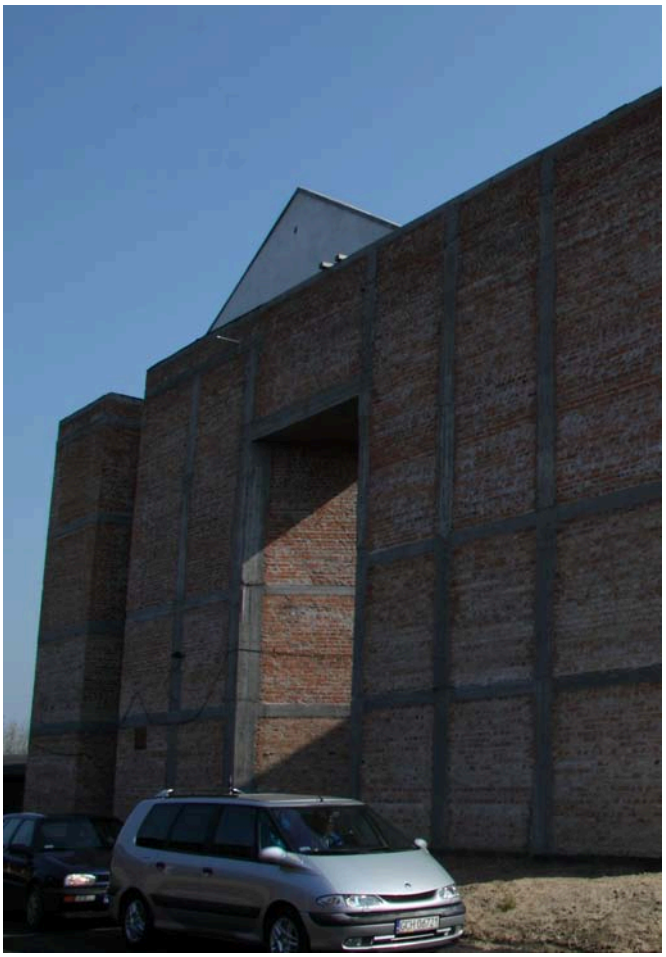


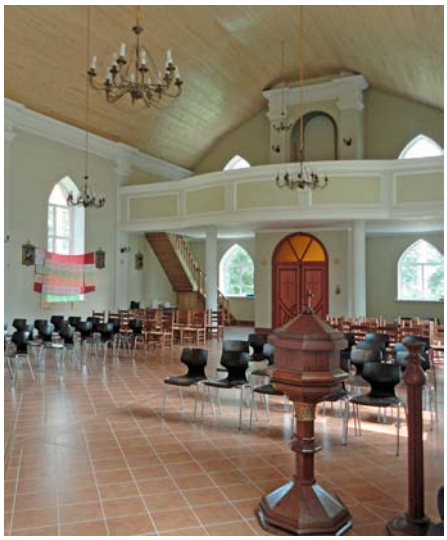
sonntäglichen Gottesdienste und Treffen zu nutzen.
Es wurden auch mehrere Gottesdienste in der Kirche abgehalten, um die Akzeptanz der Gemeindemitglieder zu erreichen. Letztlich ist das Vorhaben jedoch an einem Votum der Gemeinde gescheitert. Ausschlaggebend scheint wohl die örtliche Lage und somit Erreichbarkeit gewesen zu sein, da sich das Einzugsgebiet der Gemeinde von Verden bis Bremerhaven erstreckt und somit die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr zeitaufwändig gewesen wäre
Weitere Treffen mit anderen Religionsgemeinschaften verliefen aus diversen Gründen ebenfalls ergebnislos. Einmal gab es die Vorgabe aus Hildesheim, dass als Religionsgemeinschaft nur eine solche in Frage käme, die auch dem ACK (Arbeitskreis Christlicher Kirchen) angehört. Zum anderen waren die Religionsgemeinschaften teilweise zahlenmäßig so klein, dass sowohl der Kauf als auch die spätere Unterhaltung des Kirchengebäudes die betreffenden Gemeinden vor unlösbare Probleme gestellt hätte. Eine Bauruine sowie der schon vorher erwähnte Abriss sollten jedoch vermieden werden.

So blieb letztlich die Suche nach einer gewerblichen oder privaten Nachnutzung. Gerade hier erwies sich das Einschalten eines örtlichen Maklers als besonders hilfreich und nützlich. Herr Georg vom Büro Knauer und Georg in Schwanewede knüpfte diverse Kontakte und sondierte bereits im Vorfeld die ernsthaften und erfolgversprechenden Interessenten für weitere Besprechungstermine aus. Hier waren die Verhandlungen mit einem Interessenten für eine gewerbliche Nutzung zwar schon sehr weit fortgeschritten, sie sind jedoch letztlich an eigenen Problemen gescheitert. Letztlich verblieb nur noch ein Interessent der das Kirchengebäude zu einer Privatwohnung umbauen und nutzen möchte. Mit diesem wurde dann auch am 18. September ein Vertrag notariell verhandelt und unterschrieben.
Nachdem letztlich auch aus Hildesheim der Vertrag kirchenoberlich genehmigt und Umbaumöglichkeiten von Seiten des Käufers abschließend geprüft wurden, war der Vertrag rechtskräftig und ein Antrag auf Profanierung konnte in Hildesheim gestellt. Zu erwähnen bleibt noch, dass der Käufer die äußere Erscheinung des Gebäudes als ehemalige Kirche erhalten möchte.

*Franz Westermeier*







# Was passiert mit dem Inventar ?

Pfarrer Debosz hat sich um eine Wiederverwendung des Inventars bemüht und hierzu Kontakte mit Pfarreien in Polen und der Ukraine geknüpft.

So werden der Altar, das Ambo, das Taufbecken, der Beichtstuhl, die Sakristeieinrichtung und die Bänke in Zukunft in einer neu errichteten Kirche in Chojnice-Konitz in Polen ihre zukünftige Verwendung finden während die Pfeifenorgel nach Warcel in der Ukraine geht.

Die sakralen Gegenstände wie Kelche, Weihrauchfass, Weilwasserschalen und Paramente verbleiben jedoch in St. Marien. Die elektronische Orgel, die Krippe sowie die Madonnastatue sollen ebenfalls in der Gemeinde verbleiben. Auch wenn es ein schmerzlicher Abschied ist, so bleibt doch Dank zu sagen, all jenen, die in den vergangenen Jahren zu einem lebendigen Gemeindeleben beigetragen haben.

Was wird aus dem Heim und den Grundstücken an der Ebenroder Straße? Heim Nachdem die Kirche Hl. Kreuz nun verkauft ist, werden am alten Standort Hl. Kreuz in Bremen--Bockhorn keine Freitagsgottesdienste mehr stattfinden. Zukünftig finden diese am Freitag in St. Marien statt. Das Heim soll ebenfalls verkauft werden. Der Verkauf des Heims allein wurde zunächst nicht angeboten, da das Bestreben bestand, Kirche und Heim gemeinsam zu verkaufen.

Für den Fall, dass dieses nicht möglich war, sollte zunächst die Kirche verkauft werden und danach erst das Heim. Dieses ist nun der Fall. Auch hier gibt es bereits mehrere Interessenten, die zum Teil bereits mit dem Bauamt Kontakt aufgenommen haben, um die späteren Umbau- und Nutzungsmöglichkeiten zu klären. Das hängt jeweils von dem Interessenten ab. Weitere Interessenten können sich im Pfarrbüro bzw. beim Makler melden.

Grundstücke An der Ebenroder Straße liegen ebenfalls noch 2 Grundstücke, von denen eins, das Eckgrundstück, bereits verkauft wurde. Das zweite Grundstück, etwas über 600 m² groß steht noch zum Verkauf an. Auch hier sollten sich Interessenten im Pfarrbüro bzw. beim Makler melden.

*Franz Westermeier*

# In den Kirchenbüchern wir man lesen....

## Profanierung der Filialkirche Hl. Kreuz, Bremen-Bockhorn

Am Freitag, dem 28. November 2014, habe ich um 17.00 Uhr in der Kirche Hl. Kreuz, Bremen-Bockhorn (bis dahin Filialkirche der Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bremen-Blumenthal), der Eucharistiefeier zur Profanierung dieser Kirche vorgestanden.

Konzelebriert haben der Pfarrer der Kirchengemeinde St. Marien, Bremen-Blumenthal, Wladimir Debosz, sowie die früheren Kapläne der Kirchengemeinde, Pfarrer Matthias Kaleth und Pfarrer Hartmut Lütge.

Anwesend waren ferner Pfarrer Oliver Lellek, Pfarrer i.R. Joachim Moske und Pfarrer i.R. Siegfried Franke sowie Diakon Alfred Schreen. Die Kirche war mit rund 100 Personen gut gefüllt, die Mitfeiernden kamen nicht nur aus dem Kirchort, sondern aus der ganzen Pfarrgemeinde St. Marien.

Am Ende der Eucharistiefeier habe ich das Profanierungsdekret verlesen, Pfarrer Wladimir Debosz hat das ausführliche Abschiedsgebet gesprochen.

Die Reliquien habe ich dem Altar entnommen und nach Hildesheim gebracht. Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Gläubigen zu Gespräch und Begegnung geladen. Insgesamt war die Feier zur Profanierung der Kirche Hl. Kreuz, Bremen-Blumenthal, schlicht, aber angemessen gestaltet und von einer geistlichen Atmosphäre geprägt.

Hilfreich war, dass die Profanierung schon seit längerem feststand und es nur einige Zeit in Anspruch genommen hatte, die Nachnutzung zu klären. Hildesheim, den 29. November 2014

*gez. Dr. Werner Schreer*

# Ein Dank fürs Ehrenamt

## Gemeinsamer Abschluss der Amtszeit von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

Ende Oktober fand die letzte Sitzung unserer Gremien vor der Wahl statt. Gemeinsam wurde bei einem leckeren Grillessen mit verschiedenen Salaten, die von einigen Mitgliedern gestiftet wurden, zusammen gesessen und bei von Pfarrer Debosz bereitgestellten Getränken gefeiert.

In einer kleinen Dankesrede verabschiedete sich der Pfarrer von den scheidenden Mitgliedern, die teilweise über viele Jahre den Gremien die Treue gehalten haben.

Auch den Mitgliedern, die sich wieder zur Wahl gestellt haben, wurde für ihre Arbeit gedankt.

*Gabriele Weidlich*

FAMILIE STUBBE
BEERDIGUNGS-INSTITUTE
*Vertrauen Kompetenz Diskretion*

Thomas u. Christian Stubbe

Feierhalle

**Bestattungsvorsorge – Für mich sinnvoll?**

Ja, denn...

- Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen festhalten.
- Ihre Angehörigen werden entlastet – so bleibt mehr Zeit für die Trauer.
- Die finanzielle Absicherung der späteren Bestattung ist durch einen Vorsorgevertrag möglich.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch – ausführlich, kompetent und kostenlos.

www.gebr-stubbe.de

Institut BISCHOFF
Lüssumer Straße 101
28779 Bremen-Blumenthal
Telefon: 0421. 69 05 40

# St. Martin rief

## ...und alle Kinder kamen

Der Himmel war hell, das Wetter trocken, und vor dem Eingang der Martin-Luther-Kirche konnten die Kinder noch ein klein wenig toben.

Sie waren mit ihren Eltern oder ihren Großeltern gekommen. Einige von ihnen hatten noch kleinere Geschwister dabei. Nach einer Weile strömten alle in die Kirche hinein. Schnell war sie voll besetzt.

Pastor Schröder eröffnete den Gottesdienst. Im Altarraum spielte eine Gruppe von Kindern die Geschichte des heiligen Martin nach.

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind, sein Ross, das trug ihn fort geschwind. Sankt Martin zog die Zügel an, sein Ross stand still beim armen Mann. Sankt Martin mit dem Schwerte teilt den warmen Mantel unverweilt. Sankt Martin gab den halben still, der Bettler rasch ihm danken will. Sankt Martin aber ritt in Eil hinweg mit seinem Mantelteil. Sankt Martin mach uns hilfsbereit, die Not zu sehen weit und breit.

Unter Herrn Kettmanns Orgelbegleitung wurden mehrere Lieder gesungen. Pastor Schröder beendete den Gottesdienst. St. Martin hoch zu Ross wartete vor dem Gotteshaus. Alle Gottesdienstbesucher versammelten sich hinter St. Martin, und so bildete sich eine mehrere hundert Meter lange Lampion-Prozession.

Mit instrumentaler Begleitung von Ziehharmonika und Pikkolo-Posaune zog die Prozession durch die Martin-Luther-Straße in Richtung Lüssumer Straße, bog ein in die Cord-Steding-Straße. Dort musste St. Martin hoch zu Ross eine kleine Pause einlegen, damit alle Prozessionsteilnehmer aufschließen konnten.

Am Ende der Cord-Steding-Straße ging es über die Mühlenstraße zur Eichsfelder Straße, von dort direkt zum St.-Marien-Zentrum. Die Ankommenden wurden von der Gemeindereferentin Frau Stell und Pfarrer Debosz mit Worten und vom Posaunenchor musikalisch begrüßt. Mit Brot und Salz empfangen, strömten alle in den großen Saal.

Dort waren unzählige Tische liebevoll gedeckt. Mit Punsch und Hot Dogs konnte es sich die riesige Schar gut gehen lassen und gemütlich zusammen sitzen. Irgendwann zogen die Kinder mit ihren Lampions in Begleitung ihrer Eltern und Großeltern gesättigt und zufrieden wieder nach Hause.

*Agathe Seiler*

jd
jens dargel
heizungs- und lüftungsbaumeister
in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für
• heizung • bäder
• wartung
• kundendienst
• solartechnik
• brennwert-technik
schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

## Bistumsjubiläum im Dekanat

Für unser Dekanat Bremen-Nord sind verschiedene Veranstaltungen in 2015 geplant und in Vorbereitung.

**"Matthias Brodowy in Begleitung - ein Kabarettkonzert"**
Sonntag, 15.04.2015, 19.00 Uhr, Gustav-Heinemann-Bürgerhaus/ Bremen-Vegesack

**Bistumsweiter Ehrenamtlichen-Tag in Hildesheim**
Samstag, 09.05.2015

**Dekanatswallfahrt nach Hildesheim**
Samstag, 30.05.2015

**"Wir feiern das Bistumsjubiläum & den Glauben vor Ort"**
Samstag, 13.06.2015

**Diözesan-Frauenpilgertag**
Samstag, 04.07.2015

## MATTHIAS BRODOWY IN BEGLEITUNG

*(Veranstalter: Dekanat Bremen-Nord in Kooperation mit dem Bistum Hildesheim)*

Der deutschlandweit bekannte Kabarettist Matthias Brodowy kommt in unser Dekanat! Am Mittwoch, 15. April 2015, tritt er im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus in Vegesack auf. Und er kommt nicht alleine! Die Musiker, Carsten Hormes (Bass), und Wolfgang Stute (Cajon/Gitarre) begleiten ihn zu diesem „Kabarettkonzert".
„Zu dritt sind sie ein einzigartiges Gespann, das dem Publikum feurige Rhythmen, sanfte Balladen und ohrwurmige Chansons in die Gehörgänge zwirbelt.

**Kartenpreise:**
Vorverkauf über die Pfarrbüros oder www.adticket.de (ab 17.11.2014)
Vorverkauf 17,- €, Abendkasse 20,- €
Ermäßigungsberechtigte: Vorverkauf 12, - €, Abendkasse 15 €
(Im Vorverkauf über AD-Ticket zuzüglich ca. 10% des Kartenpreises!)

Unsere nächste Ausgabe erscheint im **März 2015**

**Fastenzeit**

"Übers Wasser gehen" Erfahrungen mit den Exerzitien im Alltag

**Ostern ist nah.**

Auferstehung aber wie?

**Ein Brief vom Kap**

Neues von Bischhof Wüstenberg!

**Altar ehem. Heilig Kreuz**

Es geht ein Altar auf Reisen

**Mein liebstes Kirchenlied**

Ein Gemeindemitglied stellt sein liebstes Kierchenlied vor

und vieles mehr!

EIN HEILIGES EXPERIMENT
1.200 Jahre Bistum Hildesheim

www.bistumsjubilaeum-hildesheim.de

# Anzeigen


Catering, Partyservice und Betriebsgastronomie
Paul Weiser

Zum Krempel 4 | 28779 Bremen
Telefon 0421-6989168 | Mobil 0160-96648385
www.partyservice-weiser.de

Bestattungen Jens Fojuth
Horstmannstraße 11, 28755 Bremen

Verbandsgeprüfter Bestatter
Verband Unabhängiger Bestatter e.V.
Zertifiziert unter Nr. 05-023-01

Individuelle und preiswerte Ausführung aller Bestattungsangelegenheiten.
Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen.
Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299
Tag und Nacht

POSEIDON
Bei Tina u. Nico
Griechische Spezialitäten

Tel:. 0421 60 43 61
Weserstrandstrasse 3 • 28779 Bremen
Karte im Internet!
www.poseidon.do1bub.de
Öffnunszeiten:
täglich von 17.30 - 24.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage von 12.00- 15.00 und 17.30 - 24.00 Uhr
Mit Raucherraum!

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN
Wir gestalten Ihren Stein ganz individuell einzigartig und zeitlos ...

GRABMALE GUIDO KAHNERT
Steinmetz- und Steinbildhauer-Meister
Turnerstr. 195/Ecke Neuenkirchener Weg · HB-Blumenthal
(Am Waldfriedhof) · ☎/Fax (04 21) 60 60 00

- individuelle und persönliche Beratung
- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wer sich selbst informiert, urteilt sicher.

MACHANDEL
IHRE FREUNDLICHE APOTHEKE

Machandel Apotheke
J. Siedenhans • Dobbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77


"Wolken" Jürgen Duman: PBS

Adressfeld

**Pfarrkirche St. Marien**

Fresenbergstr. 25
28779 Bremen

**Fillialkirche Christ König**

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

**Fillialkirche St. Ansgar**

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

**Kindergarten St. Marien**

Köhlhorster Str. 73
28779Bremen

**Pfarrbüro**

| Adresse: | Kontakt: | Öffnungszeiten: | |
|---|---|---|---|
| | info@sanktmarienzentrum.de | Mo, Di, Mi, Fr | 8:30 - 12:00 |
| Fresenbergstr. 20 | Regina Ahrens (0421) 69050-22 | Mo | 15:00 - 17:00 |
| 28779 Bremen | Beate Adamek (0421) 69050-23 | Do | 15:00 - 16:00 |

**Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de**
**Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300**